

Sozialpädagogisches Konzept

Kindergruppe Korneuburg - KIKO



erstellt von Birgit Glauninger, Martin Kögler und Raffaella Schnabel

Februar 2015

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	S. 4
2. Allgemeines.....	S. 5 - 9
2.1 Organisatorische Eckdaten.....	S. 5
Zielgruppe.....	S. 5
Gruppen und bewilligte Kinderzahl.....	S. 5
Personal.....	S. 5
Öffnungszeiten.....	S. 5
2.2 Unsere Räumlichkeiten.....	S. 6 - 7
2.3 Organisation und Verwaltung.....	S. 8
2.4 Anmeldung und Eingewöhnung.....	S. 9
3. Inhaltliches - unsere Werte und Ziele.....	S. 10 - 12
3.1 Leitbild.....	S. 10 - 11
3.2 Unsere pädagogischen Ziele.....	S. 11 - 12
4. Umsetzung der Ziele im Alltag.....	S. 13 - 31
4.1 Tagesablauf.....	S. 13 - 14
4.2 Bildungsarbeit.....	S. 14 - 21
Sozial-emotionaler Bereich.....	S. 16
Sprachliche Entwicklung.....	S. 17
Feinmotorik und Schrift.....	S. 17 - 18
Motorische Entwicklung.....	S. 18
Mathematische Entwicklung.....	S. 19
Naturwissenschaftliche Entwicklung.....	S. 19 - 20
musisch-ästhetischer Bereich.....	S. 20 - 21

4.3	Vorbereitung auf die Schule.....	S. 22 - 23
	Sprache.....	S. 24
	Mathematik.....	S. 25
	Kosmische Erziehung.....	S. 26
4.4	Mahlzeiten.....	S. 27
4.5	Gruppenregeln.....	S. 28
4.6	Feste und Höhepunkte.....	S. 28 - 29
4.7	Elternarbeit.....	S. 29
4.8	Teamarbeit.....	S. 30
4.9	Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerke.....	S. 31
5	Schlusswort.....	S. 32

1. Einleitung

Die Kindergruppe Korneuburg/KIKO wurde 1988 mit der Idee gegründet, berufstätigen Müttern ein qualitativ hochwertiges und zeitlich ausreichendes Betreuungsangebot für ihre Kinder anzubieten. Von Anfang an waren die familiäre Gruppengröße, Betreuungspersonen beiderlei Geschlechts und Integration ein zentraler Bestandteil unseres Konzepts. Mit den Jahren hat sich manches geändert, neue Ansätze wurden eingebunden, neue BetreuerInnen brachten neue Ideen mit und räumliche und gesellschaftliche Voraussetzungen änderten sich.

Dennoch hat sich die KIKO über die vielen Jahre ihres Bestehens ihre Charakteristik bewahrt und steht für liebevolle, persönliche, respektvolle Bildung und Betreuung von Kindern zwischen 3-6 Jahren.



2. Allgemeines

2.1 Organisatorische Eckdaten

Zielgruppe:

- bevorzugt Eltern, die in Korneuburg wohnen
- bevorzugt Eltern, die beide berufstätig sind
- Eltern, die sich mit unseren pädagogischen Werten und Zielen identifizieren
- Kinder zwischen 3-6 Jahren

Gruppen und bewilligte Kinderanzahl:

Die KIKO besteht aus einer Gruppe mit fünfzehn Kindern.



Personal:

Das Team der KIKO besteht aus drei Personen beiderlei Geschlechts, die gemeinsam für die pädagogische Planung und Umsetzung sowie (mit Unterstützung durch die Eltern) für die hauswirtschaftlichen und organisatorischen Tätigkeiten verantwortlich sind.

Mit Ausnahme der Randstunden sind immer zwei PädagogInnen gleichzeitig anwesend, vereinzelt sind alle drei Teammitglieder gleichzeitig in der Gruppe tätig.

Öffnungszeiten:

Die KIKO ist von Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr geöffnet.

Über drei Wochen im Sommer, zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie am Gründonnerstag und Karfreitag ist die KIKO geschlossen.

2.2 Unsere Räumlichkeiten

Die KIKO ist seit einigen Jahren im Erdgeschoss eines über hundert Jahre alten Hauses im Zentrum von Korneuburg untergebracht. Das mehrgeschossige Gebäude beherbergt außerdem noch die Musikschule Korneuburg sowie einen Hort der Kinderfreunde. Immer wieder ergeben sich Kontaktmöglichkeiten mit den PädagogInnen, Kindern und Eltern der anderen Einrichtungen, sodass die Kinder ein lebendiges Mit- und Nebeneinander verschiedener Altersgruppen erleben.



Wir können in diesem Haus über mehr als 130 m² Räumlichkeiten verfügen, dazu gehören drei Gruppenräume, eine Küche, WC und Nebenräume. Ein großer Turnsaal ist den größten Teil des Tages für unsere Kinder benützlich. Außerdem haben wir einen eigenen Garten sowie einen Innenhof mit Kräuter- und Gemüsebeeten und einem Meerschweinchenstall. Der Garten wird das ganze Jahr über genützt und ist mit etlichen Spielgeräten (Schaukeln, Rutsche, Spielturm) ausgestattet. Dazu gibt es auch einen unstrukturierten Bereich mit Sandgrube, Erdhügel und Sträuchern. In

der wärmeren Zeit des Jahres essen wir auch gerne unsere Jause im Freien.

Die Gruppenräume sind mit großen Schultafeln ausgestattet, es gibt mehrere Tische, Sessel und Spielteppiche. In den Regalen, Kästen und Stellagen befindet sich all unser Lern-, Spiel- und Bastelmaterial - der Großteil ist für die Kinder frei zugänglich und leicht erreichbar. Die Raumecken und Nischen unter dem Regalverbau sind für die Kinder benutzbar und werden gerne von Einzelnen oder Kleingruppen bespielt. Ein Kindersofa, das auch ausgezogen werden kann, lädt ein zum Ausrasten oder Bücherlesen. Oft wird aber auch im sogenannten „Kuschelzimmer“ vorgelesen. Dort gibt es Pölster, Matratzen, einen Hängesessel sowie ein großes Sofa, auf dem eine Menge ZuhörerInnen Platz finden. Die Kinder können dort auch Höhlen bauen, sich verkleiden oder sich zum Rollenspiel zurückziehen.

Auch in der großzügigen Garderobe gibt es einen Spielbereich mit Duplo, Puppen-
ecke und Bilderbüchern. Die Eigentumsladen der Kinder befinden sich ebenfalls
hier.

Die meisten Räume sind mit rustikalem Holzboden ausgelegt. Unsere Räumlich-
keiten sollen die Kinder anregen und zur Tätigkeit einladen, aber auch Geborgen-
heit und Stabilität vermitteln.

Die Vielfältigkeit der Raumnutzung sowie die ständige Möglichkeit zu Bewegung und
zum Miteinandersein in der großen Gruppe, aber auch die Gelegenheit zum Rückzug
und zur Ruhe sind uns ein großes Anliegen. Wir halten dieses Angebot für elementar
wichtig, speziell weil viele Kinder lange Stunden des Tages in der KIKO verbringen.



2.3 Organisation und Verwaltung

Träger der KIKO ist der *Verein zur Förderung der integrativen Kleingruppen-erziehung*. Dieser Verein ist nicht auf Gewinn ausgerichtet. Mitglieder sind die Eltern der aktuell betreuten Kinder und die BetreuerInnen.

An der einmal jährlich stattfindenden Generalversammlung wird ein Vorstand gewählt, der während des Jahres die Verantwortung für die finanziellen und organisatorischen Belange trägt. Dort wird auch der Kassabericht vorgelegt und ein Budget für das nächste Jahr beschlossen.

Die KIKO finanziert sich zu etwa zwei Dritteln aus den Beiträgen der Eltern. Das restliche Drittel besteht aus Förderungen vom Land Niederösterreich und den der Stadtgemeinde Korneuburg der Kinder. Ein kleiner Teil des Budgets wird aus Spenden und dem Erlös von Bastelaktionen bestritten.

Die Eltern zahlen einen fixen Monatsbetrag plus eine Vorauspauschale für das Essen. Bei der Anmeldung ist ein einmaliger Spielmaterialbeitrag zu zahlen. Einkommensschwächere Familien können beim Land NÖ um eine



Förderung der Beiträge ansuchen. Die Kosten für Kinderbetreuung sind im Rahmen des Lohnsteuerausgleichs teilweise steuerlich absetzbar. Dafür erhalten die Eltern am Ende des Jahres eine Kostenaufstellung.

Den größten Teil der Ausgaben machen die Lohnkosten für das Personal aus.

Beim Erwerb von neuer Ausstattung versuchen wir kostengünstige Lösungen zu finden bzw. bitten wir die Eltern, Dinge selber für uns herzustellen oder für uns zu reparieren. So entstehen oft besonders kreative und einzigartige Spielgeräte.

2.4 Anmeldung und Eingewöhnung

Interessierte Eltern können ihr Kind jederzeit unverbindlich in der KIKO anmelden. Die Reihung der Anmeldungen erfolgt nach dem Anmeldedatum. Wir laden die Eltern zu einem Informationsgespräch ein, zu dem sich jeweils eine Betreuungsperson Zeit nimmt.

Der Einstieg des Kindes erfolgt in der Regel nicht vor dem dritten Geburtstag und ist abgesehen von Ausnahmefällen nur im Sommer bzw. September möglich. Mit der Unterzeichnung der Betreuungsvereinbarung erklären sich die Eltern mit den Regelungen der KIKO einverstanden und definieren einen Aufgabenbereich den sie im Rahmen der Elternarbeit verlässlich in der KIKO übernehmen werden z.B. handwerkliche Arbeiten, Druck- und Kopierarbeiten oder eine Tätigkeit im Rahmen des Vereinsvorstandes.

Die Eingewöhnungsphase wird mit den Eltern individuell besprochen. Je nach Möglichkeit und Notwendigkeit kann ein Elternteil das Kind in der ersten Woche begleiten. Dabei gibt es auch viele Gelegenheiten, Fragen zu stellen, zu beobachten und mit der Gruppe vertraut zu werden. In dieser Zeit versuchen die PädagogInnen intensiv Kontakt zum Kind aufzubauen, sodass es den Abschied von den Eltern bewältigen kann und sich zutraut, in der Kindergruppe zu bleiben. Im Idealfall braucht das Kind in den ersten Wochen nur wenige Stunden zu bleiben, sodass es nicht durch Überforderung die Freude an der KIKO verliert.

Nicht immer gelingt der erste Abschied ohne Tränen. Wir versuchen jedoch, die Kinder und Eltern in dieser Situation bestmöglich zu unterstützen und zu begleiten. In der Regel dauert es nur kurze Zeit, bis die Kinder die neue Lebenssituation angenommen haben und sich mit Freude unserem Angebot zuwenden.

3. Inhaltliches - unsere Werte und Ziele

3.1 Leitbild

Laut Statuten will die KIKO „neue Formen im Zusammenleben von und zwischen Kinder und Erwachsenen erproben“. Das betrifft sowohl die alltägliche Arbeit in der Kinderbetreuung als auch den Umgang zwischen BetreuerInnen und Eltern, aber auch den Umgang der BetreuerInnen untereinander. Die Erfahrung in der KIKO soll den Kindern erste soziale Fähigkeiten vermitteln. Die Kinder finden in der KIKO ein Modell für das Zusammenleben außerhalb der Familie. Deshalb ist uns ein respektvoller Umgang zwischen Eltern, Kindern und BetreuerInnen sehr wichtig.

Die Eltern sollen durch die KIKO in ihren pädagogischen Bemühungen und in der praktischen Organisation ihres Lebens unterstützt werden, und es wird ihnen ermöglicht, in einer Zeit der Auflösung großfamiliärer Hilfsstrukturen einer vollen Berufstätigkeit nachzugehen. Durch die langen Öffnungszeiten bei ständiger guter pädagogischer Betreuung und die geringe Zahl von Sperrtagen kann Berufstätigkeit und Familie besser vereinbart und die Belastung für die Eltern verringert werden.



Häufige Elternabende und Möglichkeiten zum Austausch, sei es im Elterngespräch oder bei Festen und Ausflügen, sind Voraussetzung für ein gutes Miteinander. Bei all dem stehen die Kinder im Mittelpunkt. Durch die gemeinsame Arbeit im organisato-

rischen Bereich und bei der Gestaltung und Instandhaltung der KIKO entsteht auch zusätzlich zur Kinderarbeit eine Gemeinschaft von Eltern und BetreuerInnen.

Im Betreuungsteam hat sich nach einigen Jahren des Bestehens die Gleichstellung der Betreuungspersonen als die für uns geeignetste Form der Zusammenarbeit herausgestellt, da wir pädagogische Arbeit, Organisation und Elternarbeit sowie den hauswirtschaftlichen Bereich als gleichwertige Arbeitsbereiche sehen. Jede/r BetreuerIn bringt seine bzw. ihre persönlichen Qualifikationen und Erfahrungen in die Arbeit ein und ergänzt sie so zu einem lebendigen Ganzen.

Die Arbeit im Team setzt Abstimmung und Austausch voraus, da alle Standpunkte gemeinsam gefunden, Unterschiede in der Auffassung und persönliche Grenzen akzeptiert werden müssen. Dies fördert bei den Betreuungspersonen Toleranz und Selbstreflexion, stärkt das Vertrauen in die MitarbeiterInnen und bietet so die Chance, voneinander und miteinander zu lernen. Gelernt haben wir MitarbeiterInnen in den letzten Jahren nicht nur voneinander und von den Eltern, mit denen wir zusammengearbeitet haben, sondern vor allem von den Kindern, die uns jeden Tag zeigen, wie man kreativ und lebendig ist.

3.2 Unsere pädagogischen Ziele



Die Kinder kommen in der Regel mit drei Jahren in die Kindergruppe. Bis dahin haben sie schon eine Vielzahl verschiedenster Erfahrungen gemacht, sind geprägt durch ihr familiäres Umfeld und durch ihr angeborenes Temperament. Aufbauend auf diesen Erfahrungen wollen wir den Kindern Hilfe und Unterstützung bieten, sodass sie gesunde, selbstbewusste, glücksfähige Menschen werden. Dazu müssen zuerst die Grundbedürfnisse der Kinder nach Nahrung, Schutz und Geborgenheit, Bewegung, Gemeinschaft und Anregungen befriedigt werden.

Wir wünschen uns für unsere Kinder, dass sie

- sich als wertvoll und kompetent erleben und ein gutes Selbstbewusstsein entwickeln,
- sich die Freude am Lernen und Experimentieren erhalten,
- soziale Kompetenzen erlangen und sich in einer Gruppe gut und sicher bewegen können,
- sich mit anderen Menschen mitfühlend und empathisch verhalten können,
- Stress und Belastungen aushalten und damit umgehen können (Resilienz),
- ihre Bedürfnisse klar ausdrücken und/oder diesen selbstständig nachgehen können,
- Vielfalt und Widersprüchlichkeit als Bereicherung erleben,
- sich und ihre Stärken und Schwächen besser kennenlernen und lernen, wie sie damit umgehen können,
- ein gesundes Körperbewusstsein entwickeln,
- Freude an der Natur und der Bewegung haben,
- einen kreativen Ausdruck ihrer Persönlichkeit finden,
- sich mit der Sprache ausdrücken, kommunizieren können und Freude an Geschichten, Büchern und Liedern finden,
- selbstorganisiert sind, z. B. beim Anziehen, bei der Körperpflege, bei der Organisation von Spielen mit anderen Kindern,
- leistungsbereit sind und
- sich ihre Vitalität und Lebensfreude erhalten.



4. Umsetzung der Ziele im Alltag

4.1 Tagesablauf

Die Struktur des Tagesablaufs wird durch die Bring- und Abholzeit in der Früh bzw. am Nachmittag, sowie durch die drei fixen Mahlzeiten vorgegeben.

Die Begrüßungsphase ist von 7 bis 9 Uhr. Die Eltern können die Kinder in dieser Zeit je nach Bedarf und ihrem persönlichen Lebensrhythmus in die Kindergruppe bringen. Die Kinder spielen meist in Kleingruppen, oft werden Basteleien angeboten oder ein Buch vorgelesen.

Um 9:30 Uhr bereiten wir mit den Kindern eine gemeinsame Jause, welche bis ca. 10 Uhr dauert.

Danach findet, je nach Wochenplan, eine fixe Aktivität statt oder wir versammeln uns im Sesselkreis oder zum gemeinsamen Turnen.



Um 12 Uhr wird das Mittagessen aufgetragen und gemeinsam gegessen. Anschließend folgt eine ruhige Phase, bei der die Kinder sich bevorzugt bei Tisch mit verschiedenen Materialien und Angeboten beschäftigen.

Danach bieten wir eine Bewegungseinheit im Turnsaal an oder gehen in den Garten. Um 15 Uhr nehmen wir die gemeinsame Nachmittagsjause ein.

Ab 15 Uhr werden bereits viele Kinder abgeholt. Andere sind oft schon müde, sodass wir unser Angebot an die Befindlichkeit der verbleibenden Kinder anpassen. Oft setzt das Team noch einen entspannenden Spielimpuls, bis um 17 Uhr alle Kinder abgeholt sein müssen.

Die Abholzeit ist wie die Bringzeit individuell gestaltbar und kann auch von Tag zu Tag anders geregelt werden. Es hat sich aber gezeigt, dass für die Kinder ein gleichbleibender Rhythmus von Vorteil ist. Bei ungewohnten Abholzeiten empfiehlt es sich, die BetreuerInnen in Kenntnis zu setzen, damit sie das Kind entsprechend vorbereiten bzw. den Ausstieg moderieren können.

Dieser Tagesablauf ist abgesehen von den Öffnungs- und Essenszeiten nicht starr und kann je nach Tagesverfassung, Wetterlage und anstehenden Projekten abgeändert werden.

Folgende Aktivitäten finden einmal wöchentlich in der Regel zwischen 10 und 12 Uhr statt:

- Ausflug in den Wald mit allen drei Betreuer/innen und einer Begleitperson
- Geräteturnen im Schulturnsaal
- Vorschularbeit
- Rhythmikstunde in Kooperation mit der Musikschule (separate Anmeldung notwendig)
- alle vierzehn Tage Besuch der Bücherei

4.2 Bildungsarbeit

Für die Kinder stehen nicht starre Strukturen und Leistungsanforderungen im Vordergrund, sondern sie haben in der KIKO die Möglichkeit, sich frei und ihren eigenen Bedürfnissen und ihrem Rhythmus folgend zu entwickeln und zu lernen. Die geringe Kinderanzahl bei ständiger Anwesenheit von mindestens zwei Betreuungspersonen macht es möglich, auf allzu straffe Organisation zu verzichten und stattdessen Einzel- oder Kleingruppenarbeit anzubieten. Durch die kleine Gruppe ist es auch möglich, Konflikte zuzulassen und gemeinsam mit den Kindern Lösungen zu finden. Diese Erfahrungen scheinen uns gerade in dieser Altersstufe vorrangig und nehmen deshalb einen wichtigen Platz in der KIKO-Pädagogik ein. Dazu gehört auch der freie Umgang mit verschiedenem unstrukturierten Material (Sand, Wasser, Steine, Holz), vor allem im Garten und im Wald.

Die BetreuerInnen - als Erwachsene - stellen Regeln und Strukturen auf, die die Dynamik der Gruppe und die Rechte des Einzelnen schützen. Sie setzen gezielt Spiel-, Bewegungs- und Kreativimpulse, moderieren das Spielgeschehen der Kinder und animieren die Gruppe zum gemeinsamen Lernen, Singen und Erleben. Besonders wichtig ist uns eine Atmosphäre des Respekts und der Freude.



Die KIKO bietet so die Möglichkeit einer außerfamiliären Sozialisation mit gleichaltrigen und ein erstes Fenster in die Welt. Es ist für das Kind nicht immer leicht, die Familie für einige Stunden zu verlassen, auch wenn die Gruppe viele Anregungen und neue Freunde bietet. Wir respektieren dieses innere Ringen des Kindes und bieten ihm auf seinem Weg die größtmögliche Unterstützung.

Auf diese Weise ist die KIKO eine Bereicherung für die sich entwickelnde Weltsicht der Kinder. Sie bietet eine Öffnung für Neues und Fremdes - auch über den Weg des Kontaktes mit Außenseitern und Behinderten, wenn Kinder mit geistigen oder körperlichen Einschränkungen in der Gruppe sind.

Jedes Kind soll einen Raum für sich finden und jene Freiheit erfahren, die dort endet, wo der Freiraum des nächsten beginnt. Jede/r hat das Recht auf sein eigenes, individuelles Entwicklungstempo auch im Bereich einer Altersgruppe.

Aktivitäten, mit denen wir die Entwicklung der Kinder fördern

Sozial-emotionaler Bereich

- der Umgang der Kinder untereinander in der altersdurchmischten Gruppe fördert das Ausprobieren verschiedener Rollen und Kommunikationsformen
- regelmäßige Begegnung mit Kleineren, Schwächeren und dadurch Erlernen einer Kultur des Helfens, Unterstützens und Rücksichtnehmens
- Spiele in der kleinen und der großen Gruppe ermöglichen eine Vielfalt an sozialen Erfahrungen
- bewusstes Vorleben eines guten Zusammenlebens der Erwachsenen untereinander



- wertschätzender Umgang mit den Kindern fördert das Wohlbefinden und das Vertrauen der Kinder
- erfahren, dass die persönlichen Grenzen wahrgenommen und respektiert werden
- die eigene Identität erkennen und benennen lernen
- Ausformulieren von Befindlichkeiten, Beziehungen, Ängsten
- die eigenen Stärken und Bedürfnisse kennenlernen
- Konfliktkompetenz durch begleitetes Ausgetragen von Differenzen
- Vertrauen auf die eigenen sozialen Kompetenzen der Kinder bei Konflikten oder Problemlösungen (Erwachsene beobachten aus der Distanz)

- Förderung der Selbständigkeit beim Umziehen, bei der Sauberkeit, Verwaltung der Eigentumslade
- durch die kleine Gruppengröße können wir Kinder in emotional schwierigen Situationen gut unterstützen und stärken
- durch den Umgang mit einer großen Zahl an erwachsenen Bezugspersonen beiderlei Geschlechts erhalten die Kinder ein reiches Repertoire an Verhaltensvorbildern und Kontaktmöglichkeiten
- Spielbereiche, die zum Rollenspiel und zum Kleine-Welt-Spiel einladen: Verkleidungsraum, Kaufmannsladen, Puppenhaus, Nischen, in denen man Höhlen und Wohnungen bauen kann ...

Sprachliche Entwicklung

- Vielzahl an Büchern, die den Kindern zur freien Benützung zur Verfügung stehen
- Vorlesen von Bilderbüchern, Bilderbücher schreiben und malen
- Geschichten und Witze erzählen
- Bildbeschreibungen und Nacherzählen von Geschichten durch die Kinder
- Gedichte lernen
- Dramatisieren von Geschichten



- Gegenteil, Oberbegriffe finden
- akustische Differenzierung (Laute und Buchstaben heraushören, reimen, Silben klatschen, Geräusche und deren Richtung erkennen, laut/leise)
- englische Lieder und Auszählreime
- Einbinden von Fremdsprachkompe-

tenzen der Kinder in das Gruppenleben und Versuch, ein paar Begriffe der Sprache allgemein bekannt zu machen

- „Unsinngedichte“, Zungenbrecher
- Zungenturnen, Schnalzen, Brummen
- akustische Signale wahrnehmen und darauf reagieren

Feinmotorik und Schrift

- Arbeit mit unstrukturierten Materialien: Bohnen, Sand, Wasser, Perlen, ... sortieren, schütten, mit dem Finger zeichnen, schöpfen, löffeln, mit Pipetten und Pinzetten arbeiten
- Vorschulübungsblätter mit Schwung-, Linien-, Ausmalübungen, Vorübungen zum Buchstabenschreiben, visuelle Differenzierung, räumliche Differenzierung,
- Buchstaben auflegen, nachmalen, kopieren



- den eigenen Namen schreiben lernen
- Einübung der korrekten Stifthaltung
- Kärtchen mit Schriftbildern von Alltagsgegenständen zum Erkennen, Abschreiben, Sortieren
- freies Zeichnen mit unterschiedlichen Stiften und Papierformaten
- Arbeiten mit Schablonen, Linealen
- Ausschneiden, Kleben, Basteleien mit mehreren Arbeitsschritten

Motorische Entwicklung

- der Garten ermöglicht eine Vielzahl von Bewegungsmöglichkeiten: laufen klettern springen, sich rollen, balancieren, schaukeln, im Sand graben, Dinge schleppen, auf- und abladen ...
- die Kinder können ganztägig den Turnsaal benutzen
- im Turnsaal bieten wir Laufspiele, Kreisspiele, Bewegungslandschaften, Rhythmik, Tanz, Kinderyoga, Zirkus ...

- einmal wöchentlich besuchen wir den Schulturnsaal zum Geräteturnen, Laufen, Springen, Klettern, Balancieren, zu Geschicklichkeitsübungen, Ballspielen, Sportspielen ...
- einmal wöchentlich und bei jedem Wetter gibt es einen Ausgang in die Natur mit Platz zum Laufen, Springen, Erobern, Klettern, ...
- die Kuschecke mit vielen Pölstern zum Bauen, eine Sitzhängematte zum Schaukeln, einem weichen Teppichboden zum Purzeln, ...
- Fahrzeuge (Skateboards, Laufräder, Dreirad, Leiterwagen, ...)



Mathematische Entwicklung

- Schütt-, Schöpf- und Sortierspiele mit Wasser, Bohnen, Perlen ... zur Schulung des Mengenerfassens
- Perlen sortieren und fädeln, Muster legen



- Ziffern schreiben
- Rechnen im Zehneraum (plus und minus) mit Symbolen und Ziffern
- Schulung des räumlichen Denkens durch Bauen mit Bausteinen, Steckbaukästen, Bauen nach Vorlage, Lego
- Werken mit Holz an der Werkbank
- Vorschulübungsblätter zum Erfassen von Mengenverhältnissen, räumlichen Beziehungen, Größenverhältnissen
- Zähllieder und -spiele
- Montessorimaterialien zu Mathematik (rosa Turm, braune Treppe, Perlenmaterial, rot-blaue Stangen, Einsatzzylinder, geometrische Formen)
- Würfel- und Strategiespiele, Puzzles, Memory

Naturwissenschaftliche Entwicklung

- beim wöchentlichen Waldtag lernen die Kinder Tiere und Pflanzen ihrer Umgebung kennen und benennen, wir beobachten sie, sammeln, sortieren, kosten ...
- das Interesse für Pflanzen und Tiere im kleinen Raum des Gartens wecken
- Beachtung von Wetter und Jahreszeiten
- Experimente mit Sand, Wasser, Holz, Gras ...
- Umgang mit Naturmaterialien
- Sammeln, Untersuchen und Zerlegen von Naturmaterialien
- Basteln mit Naturmaterialien



- bei regelmäßigen Ausflügen Begegnung mit größeren Naturräumen (Wald, Feld, Wiese, Flussufer, Gebirge) und bewusstes Hinführen zur Benennung und zum Verständnis natürlicher Lebensräume und Beziehungen



- Bestimmungsbücher für einheimische Pflanzen und Blumen
- Magnete
- Globus, Weltkarte
- Vielzahl von Sachbilderbüchern
- Zerlegen von alten Elektronikgeräten
- Aquarium mit Fischen und im Garten Meerschweinchen - die Kinder versorgen,

streicheln, beobachten die Tiere

- Kräuter- und Gemüsebeete im Hof und im Garten, die wir gemeinsam vorbereiten, bepflanzen, pflegen und abernten
- naturgetreue Plastiktiere zum Spielen

musisch-ästhetischer Bereich

- gemeinsames Singen und musizieren
- nachsingen von Tönen und Melodien
- erkennen von vorgespielten Melodien
- Lieder lernen
- Unterscheidung hoch-tief, Erkennen der Tonfolgen
- Rhythmusinstrumente
- Teilnahme an Rhythmikstunden in Ko-operation mit der Musikschule
- Malwand, Zeichenmaterial, verschiedenes Material zum bildnerischen Gestalten
- Arbeiten mit Ton, Plastilin, Salzteig, Papiermaché,
- Verkleiden und Schminken,
- Dramatisieren von Liedern und Geschichten
- Kasperltheater
- Vorlesen und Erzählen von Geschichten, Bilderbücher, Wimmelbücher
- Begegnung mit klassischer und moderner Kunst durch Bücher, CDs, Besuch von Museen und Ausstellungen
- Tanz
- Basteln mit Papier, Karton, Naturmaterialien, Holz, Verpackungsmaterial, Stoff, Wolle ...
- Trödelspiele, Mandalas, Mobiles zum Versinken



Förderung und Stimulation des Kindes haben einen festen Platz in unserem pädagogischen Programm. Daneben wollen wir den Kindern auch ausreichend Zeit und Möglichkeiten zum unangeleiteten Spiel geben, Gelegenheit in ihrem Tun zu versinken, zu Meditieren und ihre Kreativität zu entdecken. Dazu gehört auch die Möglichkeit des Rückzugs von der Gruppe. Oder die vom Erwachsenen unbeobachtete Spielgruppe, wo die Kinder in ihrer Peergroup soziale Lernerfahrungen machen können.

Die Kinder dürfen auch Langeweile erfahren, denn dabei können neue Ideen entstehen.

Die Entwicklung und das Wachstum der Kinder werden von den BetreuerInnen beobachtet und dokumentiert. Wir sammeln Kinderzeichnungen und -basteleien sowie Fotos von den Aktivitäten der Kinder und führen für jedes Kind eine Erinnerungsmappe, die regelmäßig ergänzt wird und die das Größerwerden sichtbar macht. Diese Mappe bekommen die Kinder beim Austritt aus der KIKO als Abschiedsgeschenk. Daneben erhalten alle Kinder eine Liedermappe mit den beliebtesten Texten und Noten unserer Kinderlieder zum Weitersingen daheim. Damit auch Notenunkundige unsere Lieder mitsingen können, haben wir gemeinsam mit professionellen Musikern eine CD eingespielt, die die Eltern gegen einen Unkostenbeitrag erwerben können.

Gelegentlich filmen wir die Kinder auch bei ihrem Alltag und schneiden eine Auswahl des Materials zu einem Film zusammen, den die Eltern anlässlich eines Elternabends anschauen können.

4.3 Vorbereitung auf die Schule

Der Übertritt von der Kindergruppe in die Schule ist eine sensible Phase, die ausreichend vorbereitet sein will. In dieser Zeit wollen wir die Kinder mit besonderer Aufmerksamkeit begleiten, ihre Neugier aufs Lernen wecken und erhalten und sie bei etwaigen Ängsten und Unsicherheiten unterstützen.

Da wir das Kind vom Kleinkind bis zum Schulalter begleiten, können wir in Bezug auf seine Gesamtentwicklung einen Beitrag dazu leisten, den Übergang in die Schule gelingen zu lassen.

Im Laufe dieser drei bis vier Jahre findet bei den Kindern ein großer Entwicklungsprozess statt, bei dem wir sie beobachten und auf kognitiver, sozial-emotionaler und körperlicher Ebene fördern. Im letzten Jahr vor der Schule werden die Kinder über regelmäßige Projektarbeit zum bewussteren Arbeiten/Lernprozess hingeführt.

Konkret findet die Vorschularbeit einmal wöchentlich im Rahmen von ca. ein bis zwei Stunden statt. Dabei arbeiten wir nach dem Bildungsmodell von Maria Montessori. Außerdem bekommen die Kinder eine Arbeit, die sie innerhalb von einer Woche erledigen müssen.

Die Vorschularbeit verläuft sehr projektorientiert und baut auf den Interessen und Fähigkeiten der Kinder auf. Ein wichtiges Zitat von Maria Montessori wird dabei sehr beachtet:

„Hilf mir, es selbst zu tun“.



Da die Entwicklung in diesem Alter hauptsächlich über das „Begreifen“ stattfindet und die Kinder ihre Welt durch Angreifen, Bewegen, Fühlen, Riechen und Experimentieren wahrnehmen und kennenlernen wollen, ist die Vorschularbeit sehr praxisnah. Es gibt viele sogenannte „kosmischen Erzählungen“, bei denen die Kinder von neuen Themengebieten hören und gleichzeitig einige dazu passende Materialien kennenlernen.

Zusätzlich unterstützen wir den Schuleinstieg durch:

- Kooperation zwischen KIKO und der Volksschule (Kennenlernen der neuen Umgebung)
- Elterngespräche, um sowohl dem Kind als auch den Elternteilen den Übergang zu erleichtern und sie darauf vorzubereiten
- Ermunterung, den eigenen Lernweg zu finden und zu gehen.

- multisensorisches Lernen in einer vorbereiteten Umgebung - das Kind wird in seiner Ganzheitlichkeit erreicht und bezieht den gesamten Körper, die Sinne und die Emotionen mit ein.

Unsere Ziele:

- Kinder mit einer überwiegend optimistischen Grundhaltung, einem starken Selbstwertgefühl und einer positiven Einstellung dem Lernen und der Schule gegenüber
- Interesse, Neugier, Ausdauer, Freude und Selbstvertrauen



Sprache:

Sämtliche Fachrichtungen, die sich mit der kindlichen (Schrift-) Sprachentwicklung befassen, sind sich weitgehend einig, dass die Wissbegierde gegenüber der Schriftsprache und das kindliche Vermögen, diese zu erlernen, schon weit vor dem Eintritt in die erste Klasse beginnt. Bereits im Alter von drei bis vier Jahren zeigen Kinder Interesse für Geschriebenes und Gedrucktes.



Wichtige Grundelemente zur Förderung der Sprachentwicklung:

- eine sprachlich anregende Umgebung (Schreibwerkzeug, freier Zugang zu Büchern, Buchstabenkataloge, Buchstabenplakat, ...),
 - sprachliche Impulse (Sing-, Bewegungs-, Fingerspiele, Reime),
 - Dinge die Lesefreude und -motivation hervorrufen,
 - die Entwicklung eines Symbolverständnisses (Voraussetzung dafür ist das Symbolbewusstsein, das Wissen, dass Zeichen eine Bedeutung haben),
-
- ein aktiver Umgang mit Schrift (selbst Zeichen und Symbole verschriftlichen, dadurch erfahren die Kinder drei wesentliche Charakteristika von Schrift: Kommunikation, Kreativität und Beständigkeit),
 - Interesse an Schrift wecken und fördern,
 - Fähigkeit der sprachlichen Abstraktion sowie des Textverständnisses ,
 - Die Kenntnis der Begriffe „Wort“, „Satz“, „Silbe“, „Zahl“,
 - Verständnis wozu wir Sprache haben und brauchen.

Mathematik:



Das Wort „Mathematik“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „zum Lernen gehörig“ bzw. „die Kunst vom Lernen“.

Kinder im Alter von drei bis sechs nehmen ständig Dinge in unterschiedlicher Anordnung, Größe und Menge wahr und versuchen diese zu ordnen und

Systeme zu entwickeln. Dabei erleben sie ständig den Dialog zwischen Ordnung und Chaos.

Wichtige Grundelemente zur Förderung eines mathematischen Verständnisses:

- Zugang zu geometrischen Formen, Einsatzzylindern, Zahlen und anderen vorbereitenden Materialien,
- alltägliche Rechnungen gemeinsam lösen (Wie viele Kinder sind da? Wie viele Kinder fehlen? ...)
- Mengenverständnis entwickeln
- Kennenlernen des Zahlenraumes von 0 - 1000
- Verständnis, wozu es Mathematik gibt.



Kosmische Erziehung:

Die sogenannte kosmische Erziehung beinhaltet folgende Bereiche:

- Astronomie
- Geographie
- Geologie
- Biologie
- Physik
- Chemie

Diese Bereiche sind Details eines Ganzen. Die Kinder bekommen so einen Einblick in viele verschiedene Themenbereiche:

- die Entstehung der Erde
- die Dinosaurier
- die Entwicklung des Menschen
- die Erde (Kontinente, Tiere dieser Welt, Kulturen, Landschaften, Klima, die Meere, ...)
- die Planeten
- das Sonnensystem
- ein Jahr (Wochentage, Woche, Monate, Jahreszeiten, ...)
- und vieles mehr ...



4.4 Mahlzeiten



Bei der Einnahme der Mahlzeiten geht es uns nicht nur um die Sättigung, sondern auch um das gemeinschaftliche Erleben. Bei Tisch darf geplaudert und gescherzt werden. Gleichzeitig versuchen wir den Kindern Kulturtechniken des Essens (Essen mit Besteck, Tisch decken, Tischmanieren) zu vermitteln. Die Kinder sind nicht gezwungen, etwas aufzuessen, was sie nicht wollen. Wir ermutigen sie aber, von allen Speisen zumindest zu kosten. Bei unseren Mahlzeiten sitzen wir am großen Familientisch und teilen das gleiche Angebot.

Zur Jause gibt es frisch geschnittenes Obst und Gemüse. Dazu können die Kinder verschiedene Brotsorten mit Butter, Marmelade, Käse, ... wählen. Auch Naturjoghurt und Müsli stehen zur Auswahl.



Zu Mittag gibt es gekochtes Essen, das aus einem lokalen

Gasthaus angeliefert wird - immer eine Suppe und eine Hauptspeise.

Zu trinken gibt es bei uns immer nur Leitungswasser.

4.5 Gruppenregeln

Wir versuchen unsere Kinder nicht durch eine Vielzahl von komplizierten Regeln zu verwirren, sondern beschränken uns auf das, was für ein gutes Zusammenleben notwendig ist. Dazu zählen wir:

Die Kinder müssen sich abmelden, wenn sie den Raum verlassen.

Die Kinder dürfen sich gegenseitig nicht verspotten und mobben.

Alle Kinder müssen zum Essen kommen.

Wenn man bei einem Spiel mitspielen möchte, muss man die betreffenden Kinder fragen.

Die Kinder dürfen niemanden schlagen (kratzen, beißen, zwicken, ...).

Wer abgeholt wird, muss nach Hause gehen.

4.6 Feste und Höhepunkte

Wir feiern zahlreiche Feste mit Kindern und Eltern, die das Jahr strukturieren und Höhepunkte markieren. Dabei geht es uns um das Hervorheben der Gemeinschaft, um das Präsentieren von Erarbeitetem und um die Pflege von Traditionen.

Da wir uns dem christlichen Kulturkreis verbunden fühlen, orientieren wir uns am kirchlichen Jahreskreis. So feiern wir zum Beispiel ein St. Martins-Fest, die Adventzeit oder Ostern. Daneben gibt es aber auch weltliche Feste wie



Faschingsfest, Sommerfest und die Geburtstage der Kinder und BetreuerInnen. Jedes Fest hat bei uns eine eigene Tradition und Choreographie, so z. B. wird beim Sommerfest am Lagerfeuer gesungen, beim Faschingsfest verkleiden sich Kinder und Erwachsene und beim Laternenfest lassen wir Boote auf der Donau schwimmen.

Zusätzliche Höhepunkte sind die KIKO-Nacht und die Bergtour. Bei der KIKO-Nacht



dürfen die älteren Kinder mit den BetreuerInnen in der KIKO schlafen. Zur Bergtour kommen die Eltern und Geschwister mit und wir nächtigen gemeinsam in einer Hütte.

4.7 Elternarbeit

Durch das familiäre Umfeld gibt es viele Gelegenheiten zum Austausch zwischen Eltern und PädagogInnen. Kleine Fragen können beim Bringen und Abholen geklärt werden, für umfassendere Gespräche bieten wir ein Elterngespräch außerhalb der Öffnungszeiten an. Dabei ist das gesamte KIKO-Team anwesend.

Informationen über die Gruppe bzw. Ankündigungen erfahren die Eltern per Aushang in der Garderobe oder per E-Mail.

Etwa alle 3-4 Monate findet ein Elternabend statt. Die Teilnahme ist für alle Eltern verpflichtend.

Daneben gibt es auch informelle Treffen z. B. zu einem gemeinsamen Heurigenbesuch.

Manche Eltern sind über den Trägerverein in die organisatorische Arbeit eingebunden und leisten einen wichtigen Beitrag für das Gelingen der Kindergruppe.

Von unserer Homepage www.kindergruppe-korneuburg.at können sich interessierte Eltern Informationen über die Gruppe holen.

4.8 Teamarbeit

Das Team besteht aus drei Personen unterschiedlichen Geschlechts, die in alltagspraktischen Dingen gleichgestellt sind und trotzdem ihre Schwerpunkte und Interessen auf unterschiedliche Weise in die Arbeit einbringen.

Einmal in der Woche trifft sich das gesamte Team nach Dienstschluss zur Reflexion, Planung, Besprechung und Koordination. Anstehende Aufgaben werden zur Erledigung auf die Teammitglieder aufgeteilt. Zur Dokumentation und Planung der Arbeit stehen entsprechende Mappen zur Verfügung, die von den Teammitgliedern geführt und regelmäßig ergänzt werden.

Auf Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen erwerben die PädagogInnen neues Wissen und Fertigkeiten. Auch das Lesen von Fachliteratur, die Teilnahme an Vorträgen usw. sorgen dafür, dass sie stets am aktuellen Stand ihres Wissensgebietes sind.

Bei Abwesenheit einer Betreuungsperson können wir auf mehrere, kompetente und liebevolle Vetreterpersonen zurückgreifen, die die Kinder durch ihren neuen Zugang bereichern.

Auch PraktikantInnen, die im Rahmen einer Ausbildung Erfahrung in der Arbeit mit Kindern machen wollen, sind bei uns willkommen und dürfen erleben, wie die Arbeit in einer Kindergruppe gelingen kann. Wir sind bemüht, die PraktikantInnen so einzubinden, dass ihr Besuch auch für die Kinder eine Bereicherung ist.



4.9 Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerke

Die KIKO sieht sich als Institution, die Teil eines sozialpolitischen Gemeinwesens ist. Wir beteiligen uns an sozialen Aktivitäten, Veranstaltungen und Projekten der Gemeinde Korneuburg, sind dabei aber immer parteipolitisch unabhängig.

In jüngster Vergangenheit haben wir am Projekt „essbare Stadt Korneuburg“ (Urban Gardening) teilgenommen und betreuen zwei öffentliche Pflanzkübel. Auch haben wir beim Festprogramm für die lokale mobile Kinderkrankenschwester mitgewirkt. Die Partnerschaft mit der Gemeinde ist ein wichtiges Element unserer Arbeit.

Seit einigen Jahren ist die KIKO Mitglied im „Klimabündnis NÖ“ und engagiert sich für Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Solidarität mit Entwicklungsländern. In der Plattform „Zukunft Bildung“ sind wir niederösterreichweit mit reformpädagogischen Einrichtungen vernetzt und setzen uns für eine buntere und vielfältigere Bildungslandschaft ein.



5. Schlusswort

Das Angebot der Kindergruppe KIKO hat sich im Laufe der vielen Jahre ihres Bestehens entwickelt und bewährt. Trotzdem passen wir unsere Bildungs- und Betreuungsarbeit immer wieder an die aktuellen Gegebenheiten an und versuchen, den Bedürfnissen der Kinder, den Anforderungen der Eltern oder des größeren Umfeldes gerecht zu werden. Deshalb stellt dieses sozialpädagogische Konzept keine starre Schablone dar, sondern ein Gerüst, an dem wir uns im Alltag orientieren wollen.

Von Jahr zu Jahr werden wir einzelne Aktivitäten weglassen, dafür andere neu entwickeln und als Schwerpunktthema breit anlegen, weil wir sehen, dass sie unsere Kinder bereichern und anregen. Diese Flexibilität sorgt nicht nur dafür, dass die Kinder in ihrer Individualität besonders wahrgenommen und gefördert werden, sondern hält auch für die PädagogInnen die Arbeit stets spannend und interessant.

Was bei uns in der KIKO immer konstant bleibt ist der offene, wertschätzende Umgang miteinander, die Lust am kreativen Gestalten und die Neugierde am Lernen.

